

Abstract Kauer/Polz/Starzinger: BürgerInnenrat – politische Beteiligung in der Großwohnanlage Am Schöpfwerk

Das Stadtteilzentrum Bassena in der Siedlung Am Schöpfwerk ist eine Einrichtung der Wiener Gemeinwesenarbeit. Im Zentrum steht dabei politische Aktivierung und Mitgestaltung des Lebensumfelds durch die lokale Bevölkerung. Die MitarbeiterInnen organisieren den kontinuierlichen Dialog zwischen unterschiedlichen Interessensgruppen und AkteurInnen im Stadtteil, damit sich durch deren Ideen und Engagement sozial nachhaltige Lösungen etablieren.

Die Großwohnanlage Am Schöpfwerk (5.000 BewohnerInnen – 1.650 Wohnungen) besteht seit 1982. Bei 18 verschiedenen Wohntypen finden sich etliche große Wohnungen (bis zu 140 m²) für mehrköpfige Familien. Die Bevölkerungsstruktur hat sich in den letzten zehn Jahren stark diversifiziert, so leben derzeit Menschen mit 20 verschiedenen Erstsprachen im Siedlungsgebiet.

Im Bereich Partizipation, einem der Arbeitsschwerpunkte des Stadtteilzentrums, wurden bisher unterschiedlichste Strategien angewendet:

- MieterInnenvertretungsvernetzung
- niederschwellige lokale Planungsbeteiligungen
- politisches Empowerment bei konkreten Anliegen
- horizontale Vernetzung
- vertikale Vernetzungen zwischen Verwaltung, Politik und BewohnerInnen.

Jedes Modell hat Vor- und Nachteile die es mit sich bringt. Einige der sich ergebenden Probleme sind:

- Verschwindend geringe Beteiligung bei MieterInnenvertretungswahlen
- Bestehende Vertretungsmodelle beinhalten den Konflikt zwischen Eigeninteressen der VertreterInnen und den Interessen anderer Bevölkerungsgruppen sowie das Problem der Vereinnahmung durch die Hausverwaltung
- Die meisten Partizipationsprojekte sind für manche Gruppen zugänglicher als für andere. So finden sich zum Beispiel unter den MieterInnenvertreterInnen nahezu ausschließlich in Österreich geborene Personen, obwohl diese weniger als die Hälfte der Bevölkerung ausmachen.

Bei der Suche nach neuen Formen, wie Beteiligung auf breitere Basis gestellt und diversifiziert werden kann, stellte sich die Methode *BürgerInnenrat* als eine neue und

vielversprechende Möglichkeit dar. Dabei erarbeiten 12 – 16 zufällig aus einem Siedlungsgebiet ausgewählte Personen in einem Workshop Themen, Probleme und Lösungen dafür. Diese werden anschließend der Verwaltung, der lokalen Politik (alle Parteien sowie offizielle VertreterInnen, wie die Bezirksvorstehung) und der Öffentlichkeit präsentiert. In einer durch Politik, Verwaltung und Bevölkerung besetzten Resonanzgruppe wird die Umsetzung der Ergebnisse begleitet, wobei die erarbeiteten Lösungen als Ideeninput für die Politik dienen und keine bindenden Entscheidungen darstellen.

Die Workshops sind themenoffen und werden mittels *dynamic facilitation* moderiert, einer Methode, die es erleichtert, kreative neue Lösungswege für konsensuale Entscheidungen zu finden. Aufgrund der Zufallsauswahl kommt es zu einer breiten Streuung entlang von sozialen Merkmalen und Interessengruppen. Auch sind die Geladenen dadurch nicht als Stakeholder, sondern als für sich selbst sprechende Einzelpersonen anwesend. Gemeinsam mit der speziellen Art der Moderation ermöglicht dies, dass Menschen mit sehr unterschiedlichen Blickwinkeln in einen gemeinsamen Dialog kommen, anstatt eine Diskussion über ihre Standpunkte und Gegensätze zu führen. Oftmals werden dabei völlig neue, für alle vertretbare Lösungen entdeckt, die dadurch breite Resonanz in der Bevölkerung finden.

In Vorarlberg setzen seit 2005 Gemeinden und mittlerweile die Landesregierung BürgerInnenräte mit großem Erfolg ein. In Wien wurde jeweils ein *BürgerInnenrat* im 9. und im 22. Bezirk durchgeführt. Die Methode *BürgerInnenrat* kommt neben der BürgerInnenbeteiligung auch in großen Organisationen und in der Friedensarbeit zum Einsatz.

Das Stadtteilzentrum Bassena wird im Juni 2012 den ersten BürgerInnenrat in einer kommunalen Wohnhausanlage umsetzen. Zielgebiete sind dabei die Großwohnanlage Am Schöpfwerk und die umliegenden Gemeindebauten. BezirkspolitikerInnen aller Bezirksparteien haben bereits zugesagt, Anfang April ist ein Termin mit der Bezirksvorsteherin, um diese für die Zusammenarbeit zu gewinnen. Insgesamt sind drei BürgerInnenräte in den nächsten drei Jahren geplant.

Der Beitrag für den Momentum-Kongress ist ein Praxisbericht über die Umsetzung des ersten BürgerInnenrates am Schöpfwerk. Der Prozess ist zu diesem Zeitpunkt – mit Ausnahme der Resonanzgruppe – weitgehend abgeschlossen.

Link zum Stadtteilzentrum: www.bassena.at